

Dungeon  
By 2bad?

submitted June 6, 2009

Eigentlich wollte ich nur eine englische story von hier übersetzen - viell. erkennt man sie noch teilweise - aber dann ist mir meine eigene Fantasie hiermit durchgegangen. Ist viell. n bißchen hart - aber Fantasien darf man ja haben :-)

Ich brachte meinen Sklaven in mein schalldichtes Spielzimmer im Keller. Er hatte einen absolut definierten Body und war gerade recht für unser Spiel. Nach dem Eintritt mußte er sofort alle Kleidungsstücke ablegen. Er schälte einen wohlgeformten Körper aus den Klamotten, ein Gott könnte neidisch werden. Ich selbst tauschte ein paar Stiefel, einen engen Lederslip, an dessen Bund eine Gerte hing und meine Lieblingsnippelklemmen mit Ketten zum gegenseitigen Einhängen gegen meine Straßenkleidung aus. Ich brachte ihn gleich zum Rad, mit Leder gepolstert und mit Riemen für Arme, Körper, Beine und Fesseln ausgestattet. Aber die wichtigsten Stellen waren für Jedermann zugänglich. Ich schnallte ihn an und drehte das Rad um 90 Grad. Er lag nun längs ausgerichtet und sein Maul war für alle zugänglich. Mein Sklave ist einer der besten Bläser, die ich je kennenlernte und er hat mir schon viel Freude bereitet. Er ist erfahren in deepthroat, sogar mit meiner Größe, und er hat meinen 25x6 strammen Prügel immer komplett aufgenommen.

Ich drehte das Rad um weitere 90 Grad, so daß er kopfüber in den Fesseln hing. Ich hatte zwischen seinen gespreizten Beinen uneingeschränkten Zugriff auf seinen Schwanz und seine prallen Eier.

Sein Körper ist rundum rasiert, überall geile glatte Haut, nur an Schwanz, Eiern und den Pobacken waren leichte Spuren vergangener Spielchen auf der Haut, aber ich denke, da verträgt er noch einige mehr.....

Ich griff zur Gerte, mein Sklave ist so erzogen, daß er seine Schläge immer mitzählt. Normalerweise bekommt er 10 Schläge, dann darf er sich für die nächste Partie erholen, wenn er aber das Zählen vergißt, bekommt er so lange Schläge, bis ihm das Zählen wieder einfällt und er 10 Hiebe mitgezählt hat.

Daß er heute sofort anfang, mitzuzählen, langweilte mich. Zu meiner Abwechslung klemmte ich ihm die Krokodilklemmen an die Nippel, die er so fürchtet und hing gleich 500 gr. an. Seine Nippel zogen sich zu einer Länge, die man nicht für möglich halten würde, wenn man meine kleine Sau und ihre Leidenschaft nicht kennt. Er bäumte sich in seinen Fesseln auf und verzog schmerzhaft das Gesicht, sich zu beschweren traute er sich nicht, da er genau wußte, daß er dann ein Vielfaches dessen erleiden mußte, was er momentan erfuhr. Ich fuhr fort, seinen Schwanz und seine Eier mit der Gerte zu verwöhnen, dann ging ich mit weit ausgeholtem Arm und pfeifender Gerte zu seinem wohldefinierten Bauch über. Er verzog noch mehr das Gesicht und konnte sich nur noch knapp das Schreien verkneifen. In seinem Gesicht vermischten sich Schweiß mit Tränen. Und weil mir das Ganze so gut gefiel, erhielt er noch weitere 50 Hiebe auf Schwanz und Eier. Mit jedem Zischen der Gerte bäumte er sich höher auf, sein Mund war zu einem tonlosen Schmerzscrei geöffnet, aber die Sau schaffte es, die letzten Schläge nur mit einem erstickten Röcheln zu beantworten, kein Schrei! Gute Sau!

Zur Belohnung stellte ich ihn wieder auf die Fasse. Ich stieß meine Zunge weit in seinen geöffneten Mund und rieb mich dabei an seinen Nippeln, in die sich noch immer die brutalen Klemmen krallten. Je mehr er sich wand während ich mich auf seinem geilen verschwitzten

Körper rieb, um so fordernder sties ich meine Zunge in seinen feuchten warmen Rachen während ich seinen Kopf unnachgiebig festhielt.

Als die Gewöhnung anfang und er in seinen Abwehrbewegungen nachlies, lies ich mir ein neues Spiel einfallen. Ich presste um seine prallen Eier und seinen total gereizten Schwanz mit der weit zurückgelegten, fast schon entzündeten Eichel einen Cockring und klemmte daran die Elektroden des Impulsgebers. Da meine kleine Sau die Elektroden gewohnt ist, begann ich gleich mit der halben Stromstärke und zog langsam auf das Maximum hoch. Nach 10 Minuten stimmt er Allem zu, was ich von ihm verlange, heute gab ich ihm noch 20 zusätzliche Minuten, in denen ich den Schalter immer wieder herunter und heraufdrehte, sodass sich eine Gewöhnung nicht einstellen konnte. Es war eine show, wie er sich ver- und entkrampfte, wie er wild mit dem Kopf schlug und sich in seinen Fesseln aufbäumte während dabei die Nippelgewichte die Kroks grausam immer wieder in seine wunden Nippel trieben. Sein unkontrolliertes schrilles Schreien wurde zum Wimmern, das Wimmern zum Röcheln. Heute sollte er seinen Meister wirklich kennen lernen.

Kurz vor dem Zusammenbruch brach ich ab, schnallte ihn los und lies ihn auf alle 4 nieder, damit er sich etwas erholen konnte. Die Gewichte an den Nippeklammen baumelten dabei lustig unter ihm. Damit er das Gleichgewicht nicht verliert, schnürte ich auch seine Eier ab, seine zum Zerreißen dünne blaue Haut zeigte mir, dass ich viell. doch eine Windung zu viel darum gelegt hatte. Aber auch meine kleine Sklavensau braucht ja neue Herausforderungen. Als Gegengewicht zu den Tittenklammen hing ich ihm 3 kg an den abgeschnürten Sack. Mehr als ein röchelndes Pfeifen brachte mein Opfer nicht mehr zustande, aber er hielt sich auf den Beinen. Er weiss, wie schmerzhaft gut platzierte Schläge mit dem Ochsenziemer von unten nach oben gegen die Eier und bis zum Unterleib gezogen wirken.

Als die Gewichte unter seinen Nippeln und Eiern langsam zur Ruhe kamen, wusste ich, dass er bereit war für die nächste Runde. Ich schloss einen Gürtel um ihn, an dem ich seitlich die Handgelenke mit Manschetten einklinkte. Jetzt war er an seinem eigenen Gürtel festgeschnallt. Um den Hals legte ich ihm ein breites Band, breit genug, keine Striemen zu hinterlassen und geschmeidig genug, sich an einer Öse hinter dem Genick zuzuziehen, wenn er den Hals nicht oben behält. Ich stellte ihn mit gespreizten Füßen auf 2 Holzklötze und befestigte eine Schnur straff von einem Haken an der Decke an dem Band um seinen Hals, so, dass dieses sich mühelos zuziehen konnte, wenn er sich nicht benimmt. Die Gewichte an Sack und Nippeln waren mir jetzt im Weg. Ein Anlass, sie zu entfernen. Ich hielt das Eiergewicht kurz hoch, um es dann niedersausen zu lassen bevor ich es abnahm. Mein Kleiner Liebling bäumte sich auf, stoppte aber sofort, als er merkte, dass er die Holzklötze unter seinen Füßen umkippen und er sich damit selbst erhängen würde. Ich lies ihm Zeit, seine Balance wieder zu gewinnen, dann riess ich mit einem Ruck gleichzeitig gnadenlos die beiden Krokodilklemmen aus den Nippel heraus. Ein gequälter Schrei, die Hände krampften und zappelten verzweifelt an seinen fixierten Seiten, er zog die Beine an, als könnte er damit den grausamen Schmerz verhindern und die Holzklötze fielen.

Ich schaute interessiert zu, wie das Zittern seiner Hände langsam vom Schmerz von den malträtierten Nippeln zum Zeichen der Atemnot wurden,

wie seine Beine unkontrolliert um sich schlugen und wie seine Augen angstvoll aus den Höhlen traten, während er verzweifelt aber zwecklos nach Atem rang.

Geiler Anblick, mein pulsierender Schwengel schlug fast schneller als der Kleine, der da vor mir in der Luft strampelte. Ich genoss diesen Anblick eine ganze Weile, bis ich dann doch die Holzklötze wieder aufstellte und ihn auf seine Füße stellte. Er rang nach Atem, das Gesicht blau, der Körper ausser Kontrolle, vor mir hing ein zitterndes, verschwitztes Etwas, das holflos nach Atem rang. Wie er sich dabei auf den Klötzen hielt, ohne nochmals herunterzufallen, ist selbst mir ein Rätsel.

Eine ganze Weile schaute ich mir dieses Schauspiel an, während ich mir meinen pochenden Kolben rieb. Übrigens ragte auch der Prachtschwanz meines Sklaven, trotz oder gerade wegen den kleinen Gemeinheiten, pochend himmelwärts.

Ich trat hinter ihn, presste mich an ihn und fühlte seine heisse Haut. Meinen Schwanz rieb ich an seinem Rücken, seinen Schwanz bearbeitete ich mit meinen Händen, mit denen ich mich an ihn presste. Als er verdächtig anfang zu zucken, brach ich ab. Krallte meinen beiden Hände in seine Arschbacken und zog die weit auseinander. Einen Metallplug hatte ich bereits parat gelegt. Keins dieser kleinen Dinger, die Tensgeräten normalerweise mitgeliefert werden. Fast so gross wie ein Unterarm. Und den trieb ich ihm jetzt gnadenlos rein. Er wippte auf seinen Klötzen, und hielt trotz der bestimmt deutlich spürbaren Schmerzen dagegen, alles Andere hätte ihm auch wieder ziemlich viel Luft gekostet.....

Ich stellte mich wieder vor ihn und sah ihm in die Augen, unter dem Schmerz, Dreck und Schweiss verschmierten Gesicht sah ich noch immer ein Fünkchen Widerstand. GEIL! Das werde ich jetzt auch noch brechen.

Kroks hatte ich genug, also an die Nippel, das Bändchen und an die Eier geklemmt. Mit Drähten die Nippel verbunden, die Eier auch, und den Metallplug mit der Klemme am Bändchen verbunden. Und jetzt die einzelnen Stecker in das Reizstromgerät gestöpselt. Einen Ballknebel ins Maul, fertig.

An den Nippeln fing ich an, erst ganz langsam, gerade so, dass er ein Bitzeln bemerkte. Seine Augen schrien, sein Maul war verschlossen. Ich drehte noch einen Tick höher, damit er auch wirklich etwas davon hatte und lies den Schalter auf dieser Position. Anders als beim ersten Mal, wo ich rauf und runterdrehte, werde ich hier nur Strom zugeben, ein Zurück gibt es nicht! Ich drehte den Knopf für die Eier auf, trotz des Knebels kam ein Schrei heraus, der body verkrampfte sich, die Hände schlugen in ihren Fesseln wie wild und er tanzte auf seinen Klötzen, dass sie fast umfielen. Ooops, hab ich n bisschen zu stark eingestellt - aber wie gesagt: ein Zurück gibt es nicht! Irgendwann hatte er sich wieder eingefangen, und ich konnte weitermachen, Schwanz und Loch wollten doch auch noch verwöhnt werden.....

Die nächste Stunde verbrachte ich damit, die Regler an den Nippeln, Eiern und Schwanz/Loch abwechselnd hochzudrehen und meinem kleinen Helden immer mal wieder seine Prachtlatte bis kurz vorm Abrotzen die Haut bis zum Anschlag zurück- und wieder vorzureissen. Es war ein Fest, ein Tanzball auf 2 Klötzen, die Musik aus der geknebelten Fresse, Blut kocht, Schweiss dampft, sein body tanzt einen schier unmögliche Tanz unter meinen Stromstössen.

Unter seinem Zerren verengt sich das Band um seinen Hals, die Stromstösse werden immer stärker, nicht mehr auszuhalten, aber wenn er nicht stillhält, erwürgt er sich selbst. Sein gequälter Körper zuckt in Agonie, er sieht Sterne vor den Augen, er hat keine Schmerzen mehr, er IST der Schmerz, es soll nur noch aufhören, egal, wie. Als er, kaum noch bewusst, die Beine anwinkelt, um sich selbst von den Holzklötzen zu stossen, erschüttert die ganze Welt. Er schreit, er heult, er stirbt und ist gleichzeitig neugeboren. Seine Lenden schreien,

seine Hoden bringen ihn fast um, es schießt aus ihm heraus wie noch nie zuvor. Stoss um Stoss schießt er seine heisse Sahne im Takt zu den zuckenden Beinen heraus, er schreit, er weint, er wimmert und röchelt, er ist tot und er ist lebendig.

Als er nach langen Minuten wieder zu sich kommt, liegt er auf dem Rücken auf einer gepolsterten Lederliege. Er dampft nach Wichse und Schweiß, er ist halb tot von diesem unsagbaren Orgasmus. Seine Schmerzen sind weg, er ist fix und fertig und wiegt auf den Wogen der Geilheit, die noch immer durch seinen geilen body ziehen. Der Master wühlt sich durch den Haarstrich unter seinem Nabel und verteilt unvorstellbar viel Schmiere auf seinem schweissnassen, glänzenden Bauch.

Aber irgendetwas stimmt nicht. Als der MAster an seine Nippel kommt, weiss er, was: Bei der Berührung seiner Nippel flammt sofort der Schmerz wieder auf, er zuckt, will sich dagegen wehren, aber seine Arme und Beine sind spredeagled fixiert.

Zurück zu mir! Ich konnte die Regler des Tensegeräts tatsächlich bis zum Anschlag aufdrehen, bevor der Kleine die Augen verdrehte. Als er wegnickte habe ich ihn mit dem einen Arm unter seinem Becken gestützt, damit er nicht wirklich abkackt und mit der anderen Hand seinen Kolben abgewichst. Besonders zart war ich dabei nicht...

Meine kleine Sau hatte ihren Spass, aber mein Kolben hämmert noch immer wie ein Presslufthammer. Damit ich nicht sofort abspritze, wenn meine überreizte Eichel die verschmierte geile Haut des Kleinen berührt, mache ich erst eine kleine Einlage zur Ablenkung. Rund um die Liege, auf der der Kleine geschnallt ist, brennen Kerzen. Ich nehme eine und tropfe sie mit dreckigem Grinsen auf die Nippel meines kleinen Opfers. Ja, jetzt ist er wirklich ein Opfer, abgespritzt und fertig, wenn ich seine Nippel, Eier oder Rosette auch nur ansehe, ginge er vor Schmerz in die Luft, wenn er nicht angebunden wäre. Ich knie mich über seine Fresse, mit dem Gesicht Richtung seines zusammengefallenen, immer noch riesigen triefenden Riemens. Tropfen für Tropfen lasse ich das Wachs aus der Kerze mal über seine linke Titte, mal über die rechte laufen. Bis die Nippel vollständig bedeckt sind. Schreien kann er dabei nicht, denn ich habe beim ersten Schrei meinen Kolben tief in seine Fresse geschoben. Und bei jedem Aufbäumen und wortlosen Schreien treibe ich meinen Hammer tiefer in seinen Rachen. Tränen laufen über seine Visage. Ich tropfe das Wachs langsam tiefer, dahin, wo ich gerade seinen Wixe auf seinem geilen Haarstrich verteilt habe, dann über den erschlafte Riemen auf seine Eier. Der zuckende body unter mir macht mich an. Fast komme ich. Aber ich will noch nicht!

Ich habe inzwischen längst mein Prachtstück bis zum Anschlag in seine Gurgel geschoben, Hätte nie gedacht, dass eine Kehle so weit sein kann.

Direkt hinter meinem Eichelkranz krampft der Würgereflex meiner kleinen geilen Sau, meine Eier hängen vor seiner Nase, und da er hierdurch atmen muss, knetet er bei jedem Einatmen meine Klöten in seinen Nasenlöchern. Ich schmeisse die Kerze weg, kneife mir selbst in die Nippel und wiege mich in diesem geilen Spiel.

Kurz bevor ich komme, ziehe ich ihn mit letzter Beherrschung heraus. Noch nicht!

Mein kleines Fickschnitzel ist jetzt wirklich fertig. Er atmet schwer in seinen Fesseln, zu mehr ist er nicht mehr fähig. Aber das kann man ändern, er soll auch noch mal Spass haben, wenn ich jetzt meine Erlösung bekomme. Ich greife mir wieder die Gerte und schlage das Wachs von den Nippeln. Ein spitzer Schrei, mehr ein Zittern als ein Aufbäumen, der Kleine hat

also doch noch Reserven - gut.... Mir platzt fast die Nille, ich spritze gleich ab. Deshalb schlage ich vielleicht etwas zu herzhaft auf den geschundenen body meines Opfers ein. Während ich ziemlich rasch das Wachs von seinen Nippeln, Unterbauch, Schwanz und Eiern dresche, spritzt der Schweiss in lustigen Fontainen von der gespannten Haut des kleinen ab. Sein Röcheln, abgewechselt von kurzen spitzen Schreien beim Zuschlagen, geben mir den Rest. Ich will jetzt auch! Mit wenigen Handgriffen löse ich seine Handgelenke von der Pritsche und fixiere sie oben an der Decke. Der geile Arsch meines kleinen liegt jetzt frei. Die rosige Rosette lädt mich ein. Und während mein kleiner Liebling zum 2. mal die Sterne sieht, kommen die auch mir - und nicht nur die.....